

Bangladesch strebt Diversifizierung an

Industriebasis soll breiter werden / Von Rainer Jaensch

Dhaka (GTAI) - Bangladesch hat den Schritt von einer Jute- und Agrarwirtschaft zum zweitgrößten Bekleidungsexporteur der Welt getan. Jetzt steht die Verbreiterung der Industriebasis auf dem Plan.

26.04.2019

Als zweitgrößter Bekleidungsexporteur der Welt ist Bangladesch äußerst erfolgreich, aber auch stark abhängig von den Modetrends. Um diese Abhängigkeit zu verringern, strebt die Regierung eine Diversifizierung der Wirtschaft an, jedoch bislang nur mit mäßigem Erfolg. Im Fiskaljahr 2017/18 (1. Juli bis 31. Juni) bestanden 83,5 Prozent der Deviseneinnahmen fast zu gleichen Teilen aus gestrickter und gewebter Bekleidung. Mit anderen Textilartikeln machten diese 89,6 Prozent der Exporterlöse aus. 2011/12 lag dieser Anteil bei 87,9 Prozent. Der Exportanteil von Schuhen hat sich in dem Zeitraum von 1,4 auf 2,2 Prozent und von zubereiteten Lebensmitteln von 0,7 auf 1,2 Prozent erhöht. Bei chemischen Erzeugnissen, vor allem Pharmazeutika, ist er nur moderat auf 0,4 Prozent gestiegen und bei Maschinenbauprodukten leicht auf 1,0 Prozent gesunken.

Ausfuhren wichtiger Exportprodukte aus Bangladesch (in Millionen US\$)

Produkt	2017/18 1)	Ziel für 2018/19 1)
Garnelen	409	400
Getrocknete Lebensmittel	201	220
Pharmazeutika	104	112
Lederschuhe	566	600
Andere Lederprodukte	337	340
Jute und Jutewaren	1.026	1.085
Strickwaren	15.189	16.150
Gewebte Bekleidung	15.426	16.539
Heimtextilien	879	940
Spezialtextilien	110	112
Fahrräder	86	91
Optische, photographische, medizinische Instrumente	83	70
Möbel	63	70
Elektrische Produkte	62	62

1) Finanzjahr 1.7. bis 30.6.

BANGLADESCH STREBT DIVERSIFIZIERUNG AN

Quelle: Export Promotion Bureau, Bangladesh

Von der Produktionsseite betrachtet - die auch auf den Binnenmarkt ausgerichtet ist - verschieben sich die Anteile etwas. Am bedeutendsten ist aber auch hier die Bekleidungsbranche mit einem Anteil an der Gewichtung des Industriindex von 34,8 Prozent, gefolgt von der Textilindustrie mit 14,1 Prozent. Danach rangiert die Lebensmittelbranche mit 10,8 sowie pharmazeutische Produkte mit 8,2 Prozent. Es folgt die Verarbeitung von nichtmetallischen Mineralien, Leder- und verwandten Produkten sowie die chemischen Erzeugnisse mit Anteilen in Höhe von 7,1, 4,4 und 3,7 Prozent. Von Juli bis November 2018 verbuchten die vier letztgenannten Industriezweige sowie die Bekleidungsbranche mit kräftigen zweistelligen Steigerungen die höchsten Zuwächse.

In einzelnen Industriezweigen und Unternehmen außerhalb der Textilbranche zeigt sich ein durchaus erfolgversprechendes Exportpotenzial, wie etwa in der jungen Fahrradindustrie. Dieses konstatieren unabhängige Wirtschaftsbeobachter. Auch zeigt ein GTAI-Besuch der Meghna Group in Dhaka eine moderne, voll integrierte Fahrradproduktion. Mit zwei Produktionsstätten, die 2018 rund 260.000 Fahrräder für die Ausfuhr hervorbrachten, ist das Unternehmen der größte Hersteller und Exporteur von Zweirädern in Bangladesch. Diese waren auch in der Gesamtpalette von Kinder-, Stadt-, Mountain- und Sportfahrrädern in einem Laden in der Hauptstadt im Angebot, der den Vergleich mit deutschen Fachgeschäften nicht zu scheuen braucht.

Der Hauptmarkt für die Fahrräder von Meghna liegt jedoch im Ausland, vor allem in Deutschland, erklärte der Director Operations Md. Luthful Bari im Gespräch mit Germany Trade & Invest. Der preisbewusste Binnenmarkt, der jährlich fast 1,5 Millionen Zweiräder nachfragt, bevorzugt eher importierte chinesische und indische Fahrräder. Rund 65 bis 70 Prozent des Bedarfs werden durch Importe gedeckt. Entsprechend fokussiert sich die lokale Fahrradproduktion auf das Ausland und exportiert rund 70 Prozent ihrer Erzeugung, schätzt Bari, der auch Präsident der Bangladesh Bicycle & Parts Manufacturer and Exporter's Association (BBPMEA) ist. Die Ausfuhr rollte von Juli 2018 bis Februar 2019 zu 40 Prozent ins Vereinigte Königreich, gefolgt von Deutschland mit 28, Dänemark mit 7 und Indien mit 6 Prozent. Danach folgen andere europäische Abnehmer. Zu den Exportprodukten zählt das gesamte Fahrradsortiment einschließlich Karbonräder.

Insgesamt befindet sich die Fahrradindustrie in Bangladesch aber noch in den Kinderschuhen. Der Fachverband BBPMEA besteht aus 15 Mitgliedern mit 4.325 Beschäftigten, von denen acht Firmen Teile und sieben Betriebe Fahrräder produzieren. Es sind lokale Firmen, bis auf ein taiwanesisches und ein deutsches Unternehmen, die aber beide noch ihre exportorientierte Produktion aufnehmen müssen. Nachdem die Branche zuvor Devisenerlöse von über 100 Millionen US-Dollar (US\$) eingefahren hatte, waren es 2016/17 noch 82 Millionen und ein Jahr später 85,7 Millionen US\$ gewesen. Dieses Ergebnis deutet sich auch für 2018/19 an, nachdem die Erlöse von Juli 2018 bis Februar 2019 fast 57 Millionen US\$ betragen.

Als Zielmenge werden hingegen 91 Millionen US\$ anvisiert. Auch strebt die Fahrradbranche nach Modernisierung und Kooperation mit ausländischen Technologiegebern. Als Herausforderung der Branche und mit Blick auf den Export sieht Luthful Bari, die Guss- und Formtechnologie wie auch die Testeinrichtungen zu verbessern. Auch bei Technologien für Elektrofahrräder, insbesondere Batterietechnik, brauchen lokale Fahrradhersteller noch Anschlag. Vieles wird aber bereits im Land produziert, so dass nur kritische Teile wie Getriebe, Übertragungstechnik, Ketten, Schaltungen etc. importiert werden.

Zu den weiteren erfolgversprechenden Wachstumsindustrien zählt nach Einschätzung in- und ausländischer Wirtschaftsexperten die Pharmaindustrie, die den Inlandsmarkt mit Generika versorgt und auf niedriger Basis zunehmend Produkte exportiert. Auch der Leder- und Schuhindustrie bescheinigen Fachkreise gutes Wachstumspotenzial. Im Servicebereich beginnt die junge IT-Branche, Exportmärkte zu erobern.

Die Regierung fördert mit Anreizen die Diversifizierung der Industrie und gibt vor allem exportorientierten Branchen gezielt Unterstützung. Der Anteil der Subventionen einschließlich Barzuschüssen beläuft sich im Fiskaljahr 2018/19 auf 20 Prozent für pharmazeutische Inhaltsstoffe sowie Agrar- und Lebensmittel. Lederwaren, Schuhe, Möbel, leichte Maschinenbauprodukte und Batterien können mit 15 Prozent rechnen.

BANGLADESCH STREBT DIVERSIFIZIERUNG AN

Als expansiv angetrieben von ausländischen Direktinvestitionen gelten vor allem der Telekommunikationssektor, die Textil- und Bekleidungsindustrie, der Energiebereich (vor allem Kraftwerke) und der Bankensektor. Diese haben 2016 und 2017 die höchsten Zuflüsse an ausländischem Engagement erhalten.

Insgesamt ist der Nettozufluss an ausländischen Direktinvestitionen nach Bangladesch im internationalen Vergleich gering. So kamen von Juli 2018 bis Januar 2019 lediglich 1,1 Milliarden gegenüber 1,0 Milliarden US\$ im Vorjahreszeitraum ins Land. Es ist der unglückliche Mix aus überbordender Bürokratie, Korruption und schwacher Infrastruktur, der zum negativen Image des Landes beiträgt, konstatieren Wirtschaftsbeobachter. Entsprechend kommt Platz 176 im World Bank Ease of Doing Business 2019 vor allem aufgrund Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Verträgen, der komplizierten Registrierung von Eigentum sowie der unzureichenden Stromversorgung zustande.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Bangladesch können Sie unter <http://www.gtai.de/bangladesch> abrufen. Die Seite <http://www.gtai.de/asien-pazifik> bietet einen Überblick zu verschiedenen Themen in Asien-Pazifik.

Mehr zu:

Bangladesch


Außenhandel, Struktur / Motor-, Fahrräder / Konjunktur / Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Mareen Haring

Wirtschaftsexpertin

 +49 30 200 099 129

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.